

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

22. bis Ende  
Juli.

angesichts der überaus schwierigen Wegeverhältnisse im Gebirge im wesentlichen erst am 29. Juli die Front erreichen. Unterdessen drängte der Gegner die 218. Infanterie-Division weiter zurück. Am 26. Juli mußte sie ihm Soveja überlassen, am 27. erreichte sie im Zurückweichen die obere Putna und die Lepsa. Nach rechts wie nach links war die Verbindung abgerissen. Die Heeresgruppe Mackensen hatte bereits elf Bataillone und neun Batterien zur Schließung der entstandenen Lücke an der Putna einsetzen müssen. Bevor nennenswerte Verstärkungen<sup>1)</sup> herankamen, erweiterte der Gegner, jetzt nur noch Truppen der rumänischen 2. Armee, seinen Einbruch bis zum 28. Juli auf beiden Flanken zu einer Gesamtbreite von etwa 50 Kilometern und bis zu 20 Kilometern Tiefe. Dann trat Stillstand ein. Der Gegner hatte außer der genannten Geschützbeute mehr als 3000 Gefangene gemacht.

Bis 3. August.

Inzwischen hatte die Oberste Kriegsleitung am 24. Juli, im Zusammenhang mit den Weisungen für Fortführung der Offensive in Galizien<sup>2)</sup>, als Aufgabe der Heeresgruppe Mackensen bezeichnet, „nach Abwehr des Angriffs insonderheit die Rumänen anzugreifen und den unteren Sereth zu überschreiten“. Dies sollte mit etwa fünf Divisionen bei Fundeni gegen die rumänische 1. Armee geschehen, um dann, mit dem rechten Flügel am Pruth nach Norden vorgehend, möglichst die gesamte feindliche Front in der Moldau einzustürzen. Die Vorbereitungen waren bereits im Gange, als der tiefe gegnerische Einbruch bei der Gruppe Serok dazu veranlaßte, diesen Plan zurückzustellen, um im Zusammenwirken mit dem linken Flügel der ö.-u. 1. Armee zunächst den um Soveja im Gebirge stehenden Feind vernichtend zu treffen. Der Angriff sollte nunmehr auf dem westlichen Sereth-Ufer über die Linie Baltaretu—Panciu nach Norden auf Abdjoul-Nou angelegt, gleichzeitig aber für die spätere Offensive östlich des Sereth bei Baltaretu ein Brückenkopf gewonnen werden. Eine Stoßgruppe von vier Divisionen unter General von Morgen und drei weitere Divisionen als Armeereserve wurden dafür in Aussicht genommen. Der Angriff konnte nicht vor dem 6. August beginnen. Durch ihn entlastet, sollte dann der rechte Flügel der ö.-u. 1. Armee gegen die Nordflanke des rumänischen Einbruchs im Oitoz-Tal auf Onesti angreifen.

Aber auch dieser Plan erfuhr noch Änderungen. Während die 9. Armee entschieden dafür eintrat, unter Verzicht auf einen Brückenkopf bei Baltaretu zunächst die ganze Kraft zum Stoße westlich des Sereth nach Norden zusammenzuhalten, machte die Heeresgruppe geltend: Das Vorgehen in der Ebene westlich des Sereth mit nur einer Straße sei von den bis zu

<sup>1)</sup> 117. J. D., ung. 37. J. D., ö.-u. 7. und 8. R. D.

<sup>2)</sup> S. 168.